

BGM  
Vorbringen!



**Dr. Anne Katrin Matyssek**

Die Expertin für mehr Wohlbefinden im Job

Urbacher Weg 80c

51149 Köln

info@do-care.de

www.do-care.de

## Fall-Beispiel „Gelangweilter Chef“

*Sehr geehrte Frau Dr. Matyssek!*

*Mein direkter Vorgesetzter, verantwortlich für das internationale Marketing unseres Konzerns, hat eine Angewohnheit, die mir sehr missfällt und bisher keinen Weg gefunden habe, um ihm diese "auszutreiben". Er verhält sich, psychologisch betrachtet, absolut klassisch:*

*In Meetings, in denen kein Mitglied der Konzernleitung vertreten ist, spricht, er somit die höchste Position darstellt, äußerst arrogant und abwertend, wenn andere das Wort erheben, Vorträge halten, etc. Sein Verhalten: Gähnen, SMS schreiben, auf den Boden starren, lautes Husten, in der Nase bohren, mit den Füßen scharren.*

*Ich persönlich habe mich mittlerweile daran gewöhnt und ignoriere es und lasse mich davon auch nicht beeinflussen. Für alle anderen Mitarbeiter und Dienstleister (die uns häufig besuchen), ist dieses Verhalten aber nur schwer zu ertragen. Dieses Problem öffentlich bei ihm anzusprechen, ist, wie Sie sich denken können, leider keine Lösung.*

*Haben Sie eine Idee, wie man ihm das austreiben kann? Gleiches mit gleichem vergelten?*

Liebe Frau Meyerström (Name von der Redaktion geändert ...),

das ist ja ein süßer Fall, den Sie da schildern. Ich glaube, es macht Sinn, sich zu fragen, was dahinter stecken könnte. Anscheinend braucht er sein Verhalten ja für irgendwas, es muss ja für ihn irgendeinen Sinn erfüllen. Für mich, die ich alles mit der "Wertschätzungsbrille" sehe, wirkt es so: Er muss sich groß machen, anderen seine Überlegenheit zeigen, weil er es nötig hat. Warum hat jemand sowas nötig? Weil er sich eigentlich klein fühlt.

Das ist sicher sehr simpel betrachtet, aber manchmal / oft (wie ich finde bzw. mir manchmal auch Erfahrungsberichte von beratenen Menschen zeigen) hilft es bei der Therapie, diese simple Erklärung heranzuziehen für die Therapie. Sprich: Ich finde, Sie sollten natürlich nicht rumschleimen, aber nach Möglichkeit ihn irgendwie wachsen lassen. Lassen Sie ihn groß dastehen, auch vor den Kunden und Dienstleistern. Kostet sicher Überwindung, aber vielleicht finden Sie ja tatsächlich etwas an ihm, dass Sie in irgendeiner Form gut finden können.

Hausintern, finde ich, können Sie ihn durchaus in einem Meeting scherzhaft ansprechen: „Herr XY, man könnte meinen, Ihnen wäre langweilig (oder: Sie fänden es ganz furchtbar schrecklich, was ich Ihnen erzähle)! Soll ich aufhören?“ Wenn Sie ihn dabei fragend anlächeln, sind Sie ein bisschen wie die Schulmeisterin, die er offenbar früher nicht gehabt hat ;-) Offenbar fällt es ihm schwer, untätig rumzusitzen und andere machen zu lassen. Geben Sie ihm Mitwirkungsmöglichkeiten. Wer weiß, vielleicht hat er auch ADHS ...

Ich will Ihnen bestimmt nicht Ihren Chef „schönreden“, aber oft hilft es uns, arrogante Menschen zu ertragen, wenn wir Mitleid empfinden („Arroganz ist immer ein Zeichen von Unsicherheit“) oder uns sagen, dass wir sie stärken müssen. Das widerspricht zwar allen Impulsen, die unser Bauch eigentlich von uns verlangt, aber es hilft oft.

Würde mich freuen zu hören, wie es mit Ihrem Chef weiter gegangen ist ...

Herzliche Grüße,

Anne Katrin Matyssek